

Halle und Umgebung.

Halle den 4. April 1917.

Die Sicherheit der deutschen Kriegs-anleihen.

Wenn der Staatsfretär des Innern, Dr. Helfferich, einmal gesagt hat, Wohl und Wehe der deutschen Währung hänge von den Erfolgen der deutschen Waffen ab, so ist Vieles von der deutschen Kriegsanleihe zu sagen. Da muß es aber bei jedem Deutschen wirken, daß sozujagen mit jedem Tage sich die Endausichten dieses ungeheuren Krieges für uns hoffnungsloser gestalten. Die russische Revolution, die Isolierung der Balkanstaaten, die Verengung in Frankreich und seine Verhängnis, endlich die Eroberung des U-Boot-Krieges England gegenüber — das alles sind Triumphe in deutscher Hand und sind geeignet, uns nicht nur dem siegreichen Frieden näherzubringen, und die Ausschichten auf eine Kriegsende zu steigern, sondern durch das Mittel beider auch der deutschen Volkswirtschaft nach dem Kriege die geliebte Entwicklung zu verbürgen.

Die Quellen der deutschen wirtschaftlichen Kraft sind überdies unangetastet geblieben. Die Schatzkammern des deutschen Unternehmers ist durch den Krieg nicht getroffen, vielmehr noch gehalten und gehoben. Die Arbeitskraft des deutschen Arbeiters hat seine Energie erhalten. Die wissenschaftlichen Institute des Technikers und der Unternehmer aller Gewerke, denen Deutschland seine wirtschaftliche Größe dankt, sie alle werden schon vor dem Ende des Friedenszustandes wieder im Dienste der Privatwirtschaft und der Wohlstandsgewinnung einsetzen. Die Wirtschaft wird allerdings konzentrierter geworden, sie wird mehr auf sich selbst gestellt sein, wir werden weniger ausführen, aber wohl ebenmäßig weniger einführen, da wir gelernt haben, uns vom Ausland für den Bezug einer großen Zahl von Stoffen unabhängig zu machen.

So stellt sich auch nach den politisch-militärischen Aussichten vor heute das wirtschaftliche Bild der Zukunft befriedigend dar. Und seinen ungeheuren öffentlichen Besitz wird Deutschland natürlich aus dem Kriege in den Frieden mit hinübernehmen. So konsequent ist das Staatsbürokraten nirgends durchgeführt wie bei uns, so große Mengen Bodens, ihre vorzugswelke Waldböden, sind nirgends in gleichem Maße wie bei uns in den Händen von Staat und Gemeinde, Staatsgewerke, wie wir sie haben, besitzt auch nur annähernd kein anderes Land der Welt. So steht bei uns dem Passivum der Reichsgeld ein Aktivum von unerreichter Höhe gegenüber.

In Frankreich besitzt der Staat einige Tausend Wälder, wo der Präsident, wenn Jäger, jährlich seine Jagden abhält, in England oder Italien hat der Staat kaum auch nur die, in Frankreich ist eine einzige Eisenbahn bisher verstaatlicht, in England keine, Staatsgewerke von Bedeutung kennen meines Wissens weder England, noch Frankreich, noch Italien.

Auch der Ertrag der Eisenbahnen, des größten öffentlichen Besitztums, ist in Deutschland höher als in irgend einem Lande, mag es sich trotz um Privat- oder Staatsbahnen handeln. Die deutschen Eisenbahnen tragen über 6 Prozent des Anlagekapitals, während Frankreich und Großbritannien einen Ertrag von etwa 3,7 Prozent aufbringen.

Gleichzeitig sind aber England, Frankreich, Italien die Länder der höchsten Steuerlast im Vergleich zum Nationalprodukt. Trotz aller Steuern, die uns der Krieg bereits beschert hat und jetzt wieder zu beschern im Begriffe ist, haben wir weniger Steuern auf die Einheit des Einkommens als irgend ein anderer europäischer Großstaat.

So ist unsere staatsfinanzielle Position so gesund wie irgend eine. Und wenn in den Schuldüberschreibungen eines der kriegführenden Staaten der kleine und der große Kapitalist nur seine Ersparnisse anlegen kann, so in denen des Deutschen Reiches.

Das ist auch alle die Zeit über von dem Deutschen begriffen worden, daher die taunenswerten, alle Erwartung weit überraffenden, das Ausland tief in den Schatten stellenden Leistungen.

Russische Kerker.

Eine der ersten Handlungen der russischen Revolutionäre war, daß sie die Kerker sprengten und alle diejenigen befreiten, die sich einst gegen den Staat und seine Gesetze vergangen, und daß sie andererseits die verantwortlichen Führer des Staates in die Gefängnisse warfen, die sie jenen gesetzt hatten. So etwas nennt man ja ausgleichende oder strafende Gerechtigkeit und kam bisher auf den Banner jeder Revolution geschrieben.

Man hat schon viel von den russischen Kerkern gelesen, und man ist geneigt, sie in den schauerlichsten Farben zu sehen. Dies ist jedoch nicht ganz richtig, wenigstens nicht für sämtliche russische Gefängnisse. Es sind in neuerer Zeit verschiedene Reformen getroffen worden, die das Los des gewöhnlichen russischen Sträflings erleichtern. Gewiß sind Grausamkeiten an Gefangenen, ja sogar Folterungen auch seit der Neuordnung noch vorgekommen, aber es handelte sich dabei meist um ungesetzliche Ausreitungen von Unterbeamten. Einer der besten Kenner der neueren Verhältnisse in Rußland, Dr. E. M. Schlegel, schreibt, daß die Befandlung der Gefangenen durchaus angemessen erscheine, daß sie sogar nach westeuropäischen Begriffen durchaus als übertrieben mild zu bezeichnen sei. Besonders war dies zur Zeit der letzten Wirren der Fall, als die Leitung der Gefängniswesens in den Händen Maximowitsch ruhte. Dieser gelebte und menschenfreundliche Beamte, der als Reformator des Gefängniswesens zu betrachten ist, fiel am 15. Oktober 1907 dem Mordanschlage einer jungen Sozialrevolutionärin zum Opfer. Sie war durch falsche Zeitungsberichte über angebliche Mißhandlungen von politischen Sträflingen auf ihrer Tat verlockt worden, erschien als Vitzbiellerin im Ministerium und wurde von Maximowitsch persönlich empfangen, den sie dann über den Saufen schoß. Man hat ferner zu berichten, daß die politischen Gefangenen schwer zu behandeln waren, der sie sich der Gefängnisordnung nicht unterwerfen wollten und gewalttätige Behauptungen an der Tagesordnung waren.

Die russischen Strafanstalten zerfallen in Zuchthäuser für schwere Verbrecher und in solche, die zur Abkühlung von Gefängnisstrafen bestimmt sind. Eine befindet sich fast ausnahmslos in Sibirien. Am 22. März 1906 wurde die gefürchtete Strafstation auf der Insel Kasanin aufgehoben, desgleichen die russische Bastille in Schlüsselburg. Damals mußten 6000 Gefangene in andere Anstalten untergebracht werden, was zu einer Ueberfüllung der übrigen Gefängnisse führte. Wie groß diese gewesen sein muß, geht aus der

Angabe hervor, daß in den sibirischen Zuchthäusern, die für 2375 Sträflinge berechnet sind, 5886 untergebracht werden mußten. Aus der Ueberfüllung der Gefängnisse ergaben sich natürlich die schwersten Anzuträglichkeiten und Beschwerden.

Städtischer Eierverkauf

in der Lalamtschule: Donnerstag, den 5. April 1917.

Zum Kaufe berechnen die Nummern der Lebensmittelzettel 40 001—57 000, und zwar von 8—12 Uhr vormittags die Nummern 40 001—57 000, von 2—6 Uhr nachmittags die Nummern 48 001—57 000.

Für den Kauf eines Hausbrotts wird ein Ei abgegeben zum Preise von 34 Pfennig für das Stück.

Zur Beschleunigung der Abfertigung wollen man abgekauftes Geld (vor allem Kupfer) bereit halten! Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Gauerkraut-Verkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf des Gauerkrauts wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Donnerstag, den 5. April 1917. Für jede Person eines Haushalts kann 1/2 Pfund veräußert werden. Der Verkaufspreis beträgt 20 Pfennig für das Pfund.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern den Gauerkraut einzulösen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kaufmännischen eingetragen sind. Die Abgabe hat unter Eintragung in den Lebensmittelzettel in die Rubrik II, Spalte 8, sowie unter Abrechnung der Marke 20 das Warenbescheinigungs III zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abhinne zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstr. 1 (Türanfang), 2. Obergesch., binnen 8 Tagen unter Abgabe ihres Keffeltandes einzureichen.

Zwischenhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Delikatess-Verkäufe.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf von Delikatessheringen wie folgt geregelt: Der Verkauf erfolgt am Donnerstag, den 5. April 1917, und findet in nachstehenden Geschäften statt:

Dampfmühlerei „Nordsee“, K. Hofer, Rüd Nachfolger, R. Schleier, K. Weißer, E. Schnabel, F. Schnabel, A. Hansen, S. Jde, Weißer & Saale, Fr. Hofer, A. Rothmann, D. Rothmann, H. Doller, G. Gaertner, Gottschalk, H. Böndel, Gebr. Born, Fr. Kängerich, M. Schulze, W. Kränker, W. Jäger, K. Barfels, Frottel & Broschowski, C. Stüme, M. Heiler, M. Grünwald, Wolff.

Für jede Person kann 1/2 Pfund Delikatessheringe abbezogen werden. Angefallen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelzettel mit den Nummern 1—15 000.

Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 den Buchstaben „E“ (Fische), das entnommene Gewicht und das Datum unter Rubrik „C“ des Lebensmittelzettels mit der Aufschrift „Delikatessheringe“ einzutragen, und die Abhinne 12 des Warenbescheinigungs II abzutreten. Personen, an deren Schein sich der Abhinne 12 nicht mehr befindet, dürfen keine Delikatessheringe erhalten. Der Verkaufspreis beträgt 2,10 M. für das Pfund.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstr. 1 (Türanfang), zweites Obergesch., binnen acht Tagen unter Abgabe ihres Keffeltandes abzugeben.

Zwischenhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft, auch kann die Beschligung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Marke verhängt werden. Es ist ferner Gefahr, Gelder oder Schüsseln mitzubringen.

Die Sonntagsruhe.

Nach den Bestimmungen unter § 108 a des hiesigen Ortsstatuts vom 25. Juni 1913 über die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe findet vom 1. April bis 30. September an Sonn- und Festtagen in allen nachstehend nicht genannten Handlungsgewerben ein Sonntagsruhebetrieb nur von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags statt.

Zu Handel mit Bad- und Konditorwaren, mit Milch, Fleisch und Fleischarbeiten, Grünpflanzen, Gemüße und Obst, mit Jagaren, in Blumenhandeln und in der Zeitungsexpedition bleiben die hiesigen Zeiten in Geltung.

Die Petroleumämter für April 1917 ist auf Anordnung der betreffenden Reichsstelle gesperrt worden. Es kann daher vorläufig im April kein Petroleum ausgegeben werden, soweit nicht noch Restbestände aus dem Monat März vorhanden sind. Die städtischen Petroleumämter werden am Gründonnerstag geschlossen. Die Kleinhandler haben das Recht, das bei ihnen noch vorhandene Petroleum bis zum 30. April abzugeben. Nach dem 30. April ist der gesamte Petroleumhandel unterlagt.

Was nützt uns die Melioration der Wirtschaft?

Meliorationsarbeiten, welche nach Anrechnung zur Refraktions-Stammrolle im Laufe eines ihrer Meliorationsjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort verlegen, haben dieses bedeutende Recht, welche sie in die Stammtafel aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte bestimmten, welche die Stammtafel führt, jedoch nicht die Stammtafel der Stammtafel 9 der Deutschen Melioration zu melden. Dieser Meliorations ist, wie festgestellt, in zahlreichen Fällen nicht genügt worden.

Diejenigen Meliorationen (Geburtsjahre 1897 und ältere), die eine einseitige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung noch nicht erhalten haben, aus anderen Auszubehenden befreit zu werden, sind auch nach dem neuen Orte bestimmten, welche die Stammtafel führt, jedoch nicht die Stammtafel der Stammtafel 9 der Deutschen Melioration zu melden.

Die Anmeldearbeiten zur Refraktions-Stammtafel werden durch die Meliorationsarbeiten nicht ersetzt; sie sind vielmehr besonders und persönlich zu betreiben.

Die Meliorationen der Meliorations-Stammtafel werden über der Berichtung derselben unterläßt, wird nach § 25 Ritter 11 der Deutschen Verordnung mit Gehalt bis zu 30 M. oder mit Satz bis zu drei Jahren bestraft.

Salle den 2. April 1917.

Der Zivilvorsitzende der Erb- und Kommissar der Stadt Halle a. S.

Ehernes Kreuz.

Dem Turner-Soldaten Karl Weizsäcker, zur Zeit auf dem künftigen Kriegsschauplatz, Sohn des Reichsrichters A. Weizsäcker hier, Völklingerweg 30, wurden das Eiserne Kreuz und der kaiserliche Bahndienst verliehen.

Wer hat nicht in dieser kurzlebigen ersten Zeit die Worte: „Wer hat nicht in dieser kurzlebigen ersten Zeit die Worte vernommen: Kein Opfer soll uns zu groß sein, um unseren Feldherren zu beweisen, wie dankbar wir ihnen sind, daß sie uns Haus und Hof beschirmen und den heutzutageigen Feind jenseitigen haben vom heimlichen Herz!“ Wohlja, die Stunde ist gekommen, wo ihr Wort einlösen könnt. Kein Opfer wird von euch verlangt wie vor 100 Jahren, wo deutsche Frauen und Jungfrauen ihr Leben gaben, ihr Haupt dem Mar des Vaterlandes niederlegten, nur ein sicheres Darlehen, in Gestalt der Kriegsanleihe, damit wir den Kampf bis zum letzten Atemzuge durchzuführen können.

Nehmt euer Geld und Silber zu Stahl weihen, wie es den Kaiser von uns Soldaten verlangt, dann werden wir mit einander siegen.“

Graf Bothmer, General der Infanterie.

berühmten Namen trägt, einen jener, die dort gekämpft wurden. Die Peter-Pauls-Festung ist ein Denkmal der furchtbarsten Grausamkeiten und Scheußlichkeiten der Tyrannei.“

Die Erstausführung von Hebbels „Demetrius“ in Leipzig.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Hebbels nachgelassenes Fragment „Demetrius“ ging in einer das Stück vollendenen Bearbeitung von Max Marterfeld als Vorstellung für den Schülerverein im Uiten Theater mit starker Erfolg in Szene. Hebbels „Demetrius“ wird nicht, wie der Schiller gedacht war, zum großen Wehrer, sondern er bleibt ausschließlicher Tragödie. Er ist wohl der Sohn Jmoans, aber nicht Marfias; und als er die Schlacht seiner aufstrebenden Geburt erfährt, weicht er fast müßig dem Ullurpater Schultze. Seine Tragik ist lediglich die, daß er von der Natur nur ein halbes und kein ganzes Recht empfangt. Dieser Demetrius, der vor jedem Schritt in das Unrecht ausrückt, taugt in der Tat wenig auf den mostonischen Thron. Höher ragt die Tragödie Marfias, die den Zwiespalt zwischen dem institutlichen Muttergute, das dem Toden gehört, und der gewissermaßen geistigen Reingung zu dem Lebendigen durchleiden muß. Das Stück, das heute eine merkwürdige Aktualität besitzt, hat monumentalen Buch, wenn auch manche Szenen im einzelnen nicht hinreichend ausgeführt erschienen. Der pietätvollen Bearbeitung Marterfelds, die die letzten Szenen des stürzten Aufzuges ausgespart erlangte und die schwierigste Aufgabe in jeder Hinsicht zu lösen vermochte, ist es zu danken, daß der hochmüthige Schiller die große Aufgabe des Dichters der deutschen Bühne gestellt werden konnte. Die von Geheimrat Marterfeld persönlich geleitete Aufführung stellt sich auf bedeutender künstlerischer Höhe. Brachtvolle Bühnenbilder prägen zugleich rechtliche Stimmungstafel. Kurt Stieler verkörpert in jeder Gestalt und jedem Ton das Albedium des Demetrius; Margarethe Sowarda vom Wäandener Hoftheater, die gaffende die Marja spielt, instrumentierte den Konflikt mit fester Schauspielerischer Intensität, die nur durch einen Einbruch in das Theatralische etwas beeinträchtigt wurde.

Dr. F. S.

Ein Forschungsinstitut für Geschichte des Krieges

und alle damit in Zusammenhang stehenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen ist in Jena begründet worden. Als Grundstoff wurden die Sammlungen des von Prof. Dr. a. Selblich ins Leben gerufenen Kriegsgeschichte der



# Bermittles.

Das Urteil im Prozess Kraus.

WTB. Wien, 4. April. Im Prozess Kraus und Gesellen wurde heute mittags das Urteil gefällt. Kraus wurde zu neun Monaten strengem Arrest und 2000 Kronen Geldstrafe, im Nebenstrafeverfahren zu weiteren vier Monaten verurteilt, Kraus zu neun Monaten und 15000 Kronen, eventuell zu weiteren vier Monaten, Fabel zu drei Monaten und 10000 Kronen, eventuell weiteren drei Monaten und 5000 Kronen, eventuell weiteren vier Monaten strengem Arrest. Gegen die Angeklagten Verbeiger und Schomayr wurde das Verfahren ausgesetzt.

Eine heftige Eisenerneuerung in Kassel. Aus Kassel wird gemeldet: Professor Koch in Dresden ist demnach von der Stadt Kassel der Bau eines großen städtischen Parks und die künstlerische Umgestaltung des Gärtnereisplatzes auf der Grundlage der unangeführten Pläne von Du Ruy übertragen worden. Es wird nunmehr beabsichtigt, auf dem neuen Platz eine Allee mit Standbäumen heranzuzüchten, die der Stadtverwaltung zu erwidern. Der neue Platz soll im Sommer nächsten Jahres fertig sein.

Der ehemalige Kaiserliche Hofkammerpräsident Graf v. Spreti hat sich in Wien ein großes Wohnhaus gekauft. Die Wohnung ist ein herrliches Beispiel für die Kunst der Umgestaltung eines alten Hauses. Die Wohnung ist ein herrliches Beispiel für die Kunst der Umgestaltung eines alten Hauses.

Die Strafkammer in Gießen verurteilt den Rittergutsbesitzer von Gießen-Liesingem wegen Verletzung des Schutzgesetzes beim Verkauf von Getreide zu vier Monaten Gefängnis und 17500 Mark Geldstrafe.

Die Strafkammer in Gießen verurteilt den Rittergutsbesitzer von Gießen-Liesingem wegen Verletzung des Schutzgesetzes beim Verkauf von Getreide zu vier Monaten Gefängnis und 17500 Mark Geldstrafe.

## Handel, Gewerbe und Verkehr

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

# 3. April. (Die Wente eines Rebhorns). Bei der Hausung hat bei dem Unterhaltungen von Rebhorns überführten Briefträger Reinhold Marschner vorgenommen wurde, fand man 10 Stücken Butter, ein großes Stück Schmalz, 4 leere Käseflöden, 9 zerdrückte Äpfel, 2 große und 1 kleine Kiste Äpfeln, 1 zerdrückte Kiste mit Äpfeln, mehrere Beutel desgleichen Äpfel, Äpfeln, verschiedene gefüllte und geleerte Konservebüchsen und andere mehr.

Bermittles. 3. April. (Eines städtischen Todes). In der landwirtsch. Meteorologie auf dem Boden der Mar Müller gestorben. Da sein Verbleiben demnach, beach man sich auf sein Zimmer, wo man ihn entsetzt vorfand. Ein Schlaganfall hat seinen Tod ein vorzeitiges Ende gesetzt. Viele Jahre lang hat der Gelehrte, der seines Impassibilitäten halber sich großer Beliebtheit erfreute, die Wetterbeobachtungen auf dem Boden geleitet.

Größte, 3. April. (Eingangs Russen). Die auf einem Gute in einem Nachbarort beschäftigt sind, haben im Verdacht, kurz hinter einem 4. Werke im Werte von 18000 Mark verhaftet zu haben. Zunächst erkannte 2 Werke und haben bald danach, und nicht lange darauf geschah das mit zwei anderen Werken. Da die Tiere allemal frant wurden, wobei der Gutbesitzer nach dem Vorhanden fortzuführen war, und die Tiere den Hüllen überlassen und nimmt man an, daß sie von ihnen vergriffen worden sind. Durch eine gründliche Untersuchung hofft man nicht in die Angelegenheit zu bringen.

# 3. April. (Für 6 Millionen Mark). Eine selbständige Einbildung in die Lage des Baumartes, wie er durch die Kriegslage entstanden ist, bringt eine Zusammenstellung der Stadt Magdeburg. Danach sind unter den seit 1914 teils auch schon früher, heimischen Arbeiten der Holz- und Tischwarenindustrie 3. für rund sechs bis sieben Millionen Mark unangekauft und können auch bis auf weiteres gar nicht ausgeführt werden. Mit den neuen Verordnungen, die gegenwärtig erfolgen, dürfte die 7. Million weit überschritten werden. Diese Verordnungen können, soweit man sich allerdings über die Verwendung der Mittel nicht anders entscheidet, sofort nach dem Kriegsende verleben werden.

Magdeburg, 3. April. (Wahl). Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

V. Oberhof, 3. April. (Tiefer Winter auf dem Thüringer Wald). Nun ist der März zu Ende gegangen und doch immer haben wir auf dem Thüringer Wald den tiefen Winter. Der die Schneefänge von 600 Metern überschreitet, ist überaus tief. Die Wälder sind tief verschneit. Schnee und Regen, die Wälder sind tief verschneit. Schnee und Regen, die Wälder sind tief verschneit.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Einkommensteuer zu erhöhen. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht. Die Einkommensteuer wird von 1916 an von 100 auf 110 Prozent erhöht.

der Stellung fand. Von einer Schreibmaschinenfirma ließ er sich gegen eine Gebühr von 15 Mark monatlich eine Schreibmaschine im Werte von 500 Mark. Außerdem bestellte er eine neue Schreibmaschine, die in drei Monaten geliefert werden sollte. Der Verkäufer der Maschine sah jedoch weder Geld noch Maschine wieder. Die Maschine veranfaßte er an einen Kleinfuhrer, dem er eine autorisierte Rechnung über eine bezahlte Maschine vorlegte. Er erhielt 200 Mark dafür. Als ihn dann in Halle der Boden zu heiß geworden war, ging er nach 31. März, wo er in den Elektromechanischen Werkstätten in Halle betrogen er in einer Reihe von Fällen über die Leichtgläubigkeit der Betrogenen oder über die Dreistigkeit des Betrügers mehr wundert. Er lernte eine Halbesdorfer kennen, der er vorlegte, ihm sieben noch 50 Mark zu einer Kautions und er würde ohne Geld seine Stellung verlieren. Die Frau ließ ihm das Geld, gegen einen Pfandchein über eine Schreibmaschine. Seiner Vermieterin schrieb er einen Brief, er müßte ihm schnell nach Halle fahren, um seine Wäsche und seine Schreibmaschine auszulösen und er bräuge 95 Mark und auch diese Summe erhielt er anstandslos. Einem Polomottisführer gab er an, er solle ihm sein Fahrrad bringen, damit er schnell nach Halle fahren könne, um seinen Eltern nach Geld zu telephonieren. Er telephonierte und erklärte, er wolle Geld benötigen. Auch dieses Geld erhielt er und vermachte mit Rab und Geld. Auf ähnliche Weise schickte er noch eine Reihe von Personen. Als ihn auch in Halle der Boden zu heiß unter den Füßen wurde, gedachte er einen großen Schritt zu machen, der die leichtgläubigen Leute, wenn er etwas vorzüglicher zu Werke gegangen wäre. Er hatte durch ein Telefongespräch erfahren, daß jemand nach der Hauptkasse kommen solle, um die Gelder für die Angelegenheiten der Abteilung Golpa zu holen. Flugs machte er sich auf die Beine und verlangte das Geld. Da ihn jedoch der Kleinfuhrer nicht persönlich kannte und er sich nicht erst telephonisch in Verbindung gesetzt hatte, gelang ihm die Geschichte nicht, da der Beamte ihn seinerzeit erundigte und erfuhr, daß Kaufmann nicht mit dem Empfang des Geldes beauftragt worden ist. Es wären ihm bei dieser Gelegenheit 2500 Mark in die Hände gefallen. Jetzt kehrte der Angeklagte nach Halle zurück. Hier brachte er seinen Chef um 105 Mark, indem er ihm vorstellte, daß er seinen Chef seine Wäsche und fünf Äpfel verschmüßelt hat. Der Chef möge ihm doch das Geld geben. Damit die Sachen wieder ausgelöst werden können. Tagen kommen werde und er erhielt einen Kredit über 20 Mark. Fast immer sagte er den Leuten, daß er seine Eltern habe und im Besitz einer Schreibmaschine sei. Letztere wurde mehrmals verpfändet. In Wirklichkeit ergrifferte eine Schreibmaschine, mit seinen Eltern ist er vollständig verfallen. Auch in Halle betrog er verschiedene Zimmervermietnerinnen. In Radewell schwebte er einem Tischlermeister vor, er habe sich eine Wäsche gekauft, und es sei ihm noch 80 Mark, die anderen 70 Mark habe er selbst. Auch hier gelang es ihm, das Geld zu erhalten. In Wittenberg hatte er noch eine Ähre Frau um 75 Mark gebracht, die er angeblich zur Beschaffung einer Nähmaschine für seine Braut brauchte. Die Briefe, die er schrieb, schmeichelten den Empfängern. Diese wurden als vornehme Charaktere hingestellt denen man sich anvertrauen dürfe.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

Der Staatsanwalt beantragte fünf Jahre Gefängnis, 1500 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Das Gericht nahm teilweise vorgeschlagene Handlungen an und erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Verlust des Wahlrechts. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, es waren 25 Zeugen geladen, doch war der Angeklagte im ganzen nichtig.

## Chronik der Kriegereignisse.

13. März. Weitere 80 000 Tonnen versenkt.

25. März. Versenkung auf Dänischen.

26. März. Zellerfeldischer Erfolg bei Vialta im Ostafrikanen: 500 Italiener gefangen.

28. März. Zwei englische Dampfer gesunken. 31 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

29. März. Der Reichstagsrat im Reichstag über äußere und innere Politik.

30. März. 30 000 Tonnen versenkt. Holzentreise vor der Südküste Englands. Zerstörung eines Versenkungs-Ausgleiches.

31. März. Weitere 80 000 Tonnen versenkt.

1. April. Weitere 80 000 Tonnen versenkt.

2. April. Weitere 80 000 Tonnen versenkt.

## Provincial-Nachrichten.

1. April. Am Sonntag nachmittags sprach in einer förmlichen Versammlung, die zahlreich besucht war — auch Herren von auswärtigen Orten erschienen — Abg. Debus, Er ergriff mit seinen Ausführungen großen Beifall und seine Mahnungen an die Oberwältigkeit aller Stände, insbesondere auch die Wanderschaft, wurden sehr erfolgreich. Einmal aus der Versammlung gestellte Anfragen bezüglich der Kriegereignisse und der landwirtschaftlichen Erzeugung wurden von Wortrednern beantwortet. Herr Abg. Debus mußte beim Schließen des Besprechens gehen, recht bald wieder zu kommen.

2. April. (Einführung des neuen Bürgermeisters.) Merseburg hat wieder einen ersten Bürgermeister. Nach dem am 1. Oktober 1916 erfolgten Tode des bisherigen Bürgermeisters Dr. Haack wählten die Stadtratsmitglieder am 6. November 1916 den Stadtrat Karl Deroson in Götz als einen großen Zahl Bewerber zum Bürgermeister unserer Stadt. Am Freitag fand die Einführung des neuen Stadtoberhauptes statt und damit die Übernahme der Amtsgeschäfte, die bisher Stadtrat Wolff in Vertretung ausübte.

3. April. (Kgl. Kutschergesamtagium.) Durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulinspektors ist zur Vertretung des zu den Bahnen einberufenen Gemeindefraktors Dr. Egent nach dem Abgange des Prof. Otto der 1. Oberlehrer der Mittelschule Dr. Biers berufen. Der bisherige stellvertretende Prof. Otto ist am Schluß des Schuljahres nach 28-jähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

4. April. (Einführung des neuen Stadtoberhauptes.) Am Freitag fand die Einführung des neuen Stadtoberhauptes statt und damit die Übernahme der Amtsgeschäfte, die bisher Stadtrat Wolff in Vertretung ausübte.

5. April. (Kgl. Kutschergesamtagium.) Durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulinspektors ist zur Vertretung des zu den Bahnen einberufenen Gemeindefraktors Dr. Egent nach dem Abgange des Prof. Otto der 1. Oberlehrer der Mittelschule Dr. Biers berufen. Der bisherige stellvertretende Prof. Otto ist am Schluß des Schuljahres nach 28-jähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

6. April. (Einführung des neuen Stadtoberhauptes.) Am Freitag fand die Einführung des neuen Stadtoberhauptes statt und damit die Übernahme der Amtsgeschäfte, die bisher Stadtrat Wolff in Vertretung ausübte.

7. April. (Kgl. Kutschergesamtagium.) Durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulinspektors ist zur Vertretung des zu den Bahnen einberufenen Gemeindefraktors Dr. Egent nach dem Abgange des Prof. Otto der 1. Oberlehrer der Mittelschule Dr. Biers berufen. Der bisherige stellvertretende Prof. Otto ist am Schluß des Schuljahres nach 28-jähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

8. April. (Einführung des neuen Stadtoberhauptes.) Am Freitag fand die Einführung des neuen Stadtoberhauptes statt und damit die Übernahme der Amtsgeschäfte, die bisher Stadtrat Wolff in Vertretung ausübte.

9. April. (Kgl. Kutschergesamtagium.) Durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulinspektors ist zur Vertretung des zu den Bahnen einberufenen Gemeindefraktors Dr. Egent nach dem Abgange des Prof. Otto der 1. Oberlehrer der Mittelschule Dr. Biers berufen. Der bisherige stellvertretende Prof. Otto ist am Schluß des Schuljahres nach 28-jähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

10. April. (Einführung des neuen Stadtoberhauptes.) Am Freitag fand die Einführung des neuen Stadtoberhauptes statt und damit die Übernahme der Amtsgeschäfte, die bisher Stadtrat Wolff in Vertretung ausübte.

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiongesellschaft, Poststrasse 19, Filiale Halle a. S., Fernsprecher Nr. 1332, 1333, 1092.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Zwecks Ausverfolgung der Gefangenenkommandos, die von einem Unternehmer verpflichtet werden, und der Kommandos auf Arbeitsstätten, auf denen bis zu 100 Kriegsgefangene beschäftigt sind, werden die Inhaber der betr. Firmen aufgefordert, die Zahl der in der Zeit vom 1.-31. März 1917 beschäftigten Kriegsgefangenen und deren Nachmittagslohn binnen 3 Tagen schriftlich im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1, 2. Obergeschoß, Zimmer 19, vormittags von 8-1 Uhr, anzumelden.

Die Ausstellung und Ausübung der Besuchscheine erfolgt gleichzeitig bei der Anmeldung.

Halle, den 4. April 1917.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wir weisen darauf hin, daß nach § 28 der Friedhofordnung vom 12. Februar 1916 zur Aufstellung von Denkmälern — auch Solkresten —, Grustmalen, Inschriftentafeln, Urnen, Einwicklungen und Gittern auf den städtischen Begräbnisplätzen die Genehmigung der Friedhofverwaltung vorher einzuholen ist. Inanspruchnahme hierzu sind im Büro VIII (Strober Berlin Nr. 11) unentgeltlich zu haben.

Halle, den 14. Juli 1916.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der Verordnung des Hllo. Kommandierenden Generals vom 15. Februar 1916 wird hiermit angeordnet, das jugendliche Personal unter 18 Jahren in der Zeit vom 15. April bis 30. September 1917 der unbedingten Aufenthalt auf Straßen und Plätzen von abends 10 bis morgens 5 Uhr verboten ist.

Halle, den 31. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Sämtliche hier ausstehenden Ausländer haben sich zur Verbildung weiterer Maßnahmen, auch wenn nur ein vorübergehender Aufenthalt beabsichtigt ist, innerhalb 12 Stunden bei der Polizei-Verwaltung, Dresdenplatz 6, Zimmer 30, unter Vorlegung ihrer Ausweispaßkarte zu melden.

Die Inhaber von Geschäftsbüros, sowie alle anderen Personen die Ausländer aufnehmen, auch wenn es nur beizweifellose geschieht, sind verpflichtet, die Ausweispässe auf diese Anordnung hinzuweisen und für ihre Einhaltung zu sorgen.

Durch diese Bestimmungen werden die Vorschriften der Polizei-Verordnung über das Beweisen vom 15. 8. 1893/19. 8. 1898 14. 10. 1899 nicht berührt.

Halle, den 8. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

**Kriegsmittelpende für verarmte Arme.**

Selt dem 22. Februar 1917 gingen ein:

a) **Städtische Kasse:**

- Zulijurat I 300 M, Großaufmann Paul Voelgel 500 M, Fabrikbesitzer Jacob Gumbert (15. Rate) 100 M, Kaufmann Ad. Suth 200 M, Frau Sertram 200 M, Verein der städtischen Beamten (8. Rate) 30 M, Gem. des Generalarztes 100 M, Generaldirektor Schweisgut (8. Rate) 100 M, Stadtart. D. Klopfers 200 M, angenommen 1890 M.

b) **Städtische Sparkasse:**

Burgmann Egidius 50 M.

Mit den früheren Geben zusammen 12.252,97 M.

Indem wir allen freundlichen Gebern verbindlich danken, bitten wir um weitere Spenden an eine der beiden städtischen Kassen oder an die Expedition dieser Zeitung.

Halle, den 31. März 1917.

Die Armenverwaltung.

**Wratzke u. Steiger, Postleieranten, Poststrasse 9/10.**

Juwelen — Gold — Silber.

**Ein vornehmes Handbuch des guten Tones!**

**Der Umgang in und mit der Gesellschaft**

von

**Gmil Rocco.**

Sechste verbesserte Auflage.

Preis geheftet 5 Mk.; fein gebunden 4 Mk.

**Inhalt:**

Gesellschaft	Aus der Familie.
Allgemeines.	Gehört und Tanze
Umgangsformen	Kommunikation
Dom Café	Verlobung
Von der Bescheidenheit	Politeabend
Personliches.	Création
Die Haltung des Körpers	Hoheits
Körperpflege	Kodex
Die Kleidung	soziologisch
Aus der Gesellschaft.	Leitgedr
Der Besuch	Dienbüro
Einladungen	Aus der Öffentlichkeit.
Der Empfang	Im Theater und Konzert
Das Dressier	Im Gauthaus, im Café
Die Besuchskarte	Auf der Straße
Dom Göttern	Über das Reisen
Die Unterhaltung	Im Hotel
Ansprechformen	Verfchiedenes.
Umgang mit Damen	Dom Rauchen
Wünsche zur Bezeichnung für	Der persönliche Verkehr
junge Mädchen	Im Telephon
Zei Tafel	Etwas über Geschenke
Die Bewirtung	Kartenspiele, Wette
Der Ball	Entferte bei Hofe
Musikalische Vorzüge	Maschinenbau, Koffmännlein
	Gesichthe des Ganzen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



**Der sitzt sicher in seiner warmen Stube,  
aber er weiß auch, was er den Soldaten und dem Vaterlande  
schuldig ist! — Er zeichnet Kriegs-Anleihe!**

**Deutsche Bauern, duldet nicht, daß einer von Euch das Geld im  
Stumpfen läßt! Verlangt, daß alle Kriegs-Anleihe zeichnen!**

Was ich hier und was ich habe, dank ich Dir, mein Vaterland! Hat sich wohl jeder Deutsche, in Stadt und Land, zum rechten Bewußtsein gebracht, was das heißt? Draußen drohen die schweren Gewässer, in furchtbare Hölle halten unsere Feldtruppen Tage, Wochen, Monate aus; sie wanken nicht, obgleich ihre Nerven zu zerpringen drohen, sie spannen die letzte Kraft an, um dem Feinde den Erfolg zu wehren, weil sie wissen, der Feinde Erfolg wäre der Heimat Untergang. Die in der Heimat sitzen in sicherem Hof, Haus und Hof, sind nicht umbrüllt von zudenden Blicken furchtbarer Schläge, in Ruhe und Behaglichkeit können sie sich ihres Besten freuen, ihn pflegen und wehren. Erwächt ihnen aus dieser gesicherten Effizienz nicht zum mindesten die Pflicht der Dankbarkeit denen gegenüber, die ihnen den Genuß ihres Besten gewährleisten? Was soll man von den Bauern halten, welche in Stumpf und Truhe gleiches Geld an Gold häufen und Silber an Silber und öftig vergessen, daß die Schätze nur gesammelt werden konnten, weil mit ihrem Leben Hunderttausende dafür einstanden und den schüchternen Wall bildeten, hinter dem er seiner Arbeit Frucht einspenden konnte. Es wäre ein schmähliches Verhalten, und eines deutschen Landvolkes unwürdig. Nein.

**Der echte deutsche Bauer weiß, was das Reich braucht**

und was er ihm schuldet, er trägt freudig und mit Stolz sein Scherflein bei zu des Reiches Wohlthat. Das Reich braucht von neuem Kriegs-Anleihe, die Feinde sind entschlossener denn je, von ihrer Vernichtungswut nicht abzusehen. Da will der deutsche Bauer nicht zusehen, daß das Reich notleidet, daß unseren Helden draussen nicht gelingen soll, das zu sichern und zu festigen, was deutsches Blut gestiftet und für alle Zeiten in heißem Kampfe erstiften hat. Auch Bauernblut hat teil daran. Soll es nutzlos verlan sein, soll am mangelnden Eifer der geloherten Heimatbewohner das mit teuren Opfern errichtete Verteidigungswerk wankend werden? Kein deutscher Bauer kann das wollen. Darum heraus aus dem Stumpf, aus der Truhe mit dem Geld, bringt es dem Vaterlande in der Not, sei es mit Kriegs-Anleihe! Damit schütz Ihr am besten die heimatlische Schölle!

(Spendenschein des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

**Polstermöbel**  
überzeugen Sie sich bitte von der  
Hiesenauswahl und  
Leistungsfähigkeit  
der  
**Möbelabrik  
C. Hauptmann,**  
Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.  
Welt über  
100 Musterzimmer!  
Grosse alte Vorräte!

**Kriegs-Atlas**  
enthält in vorzüglicher  
anschaulich. Ausführung  
**10 Karten**  
sämtlicher  
Kriegsschauplätze.  
Er kostet nur  
**1.50 Mk.**  
Zu beziehen in der  
Geschäftsstelle  
**J. Naale-Zeitung  
Halle a. S.**

**Kopfwäsche**  
mit elektr. Vibrations-Massage,  
Friseur und Ondulation 1.25 Mark,  
Kamillen-Teer-Beindig.  
25 Pfg. extra.  
Moderne Friaturen  
mit Ondulation 75 Pfg.  
Handgangelplage 1 Mk.  
Gesichts-dampfbad  
mit elektr. Massage zur Pflege  
und Reinigung der Haut  
1.50 Mark.  
**F. Dahm, Damen-  
Friseur**  
Schmeerstrasse 5, 1. Etage.  
Größtes Etagen-Geschäft am  
Platze. — 7 Kabinen.  
Erste Kräfte. — Fernspr. 5334.

**Frisch. Portland-Zement  
und Zementkalk**  
empfehlen  
**L. Büchner, Halle-Trotha.**

**Hals- u. Lungenleiden**  
**Rotoxin-Tabletten**  
Bei  
aller Art, wie Kehlkopf, tuberkulösen Erkrankungen, Wüme u. c., teils, mit  
günstigen Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Krankenbeschwerden  
erweisen, wider  
**In jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.**  
Für Kehlkopf, Brustentzündung, Sibirien im Winter, Grippe, Keuch-  
husten, Appetit, A. Keuchhusten haben ihn zahlr. allgem. Wohlwählenden  
nicht ein — Erleichterung bis Gelingen u. 2 Mk. in allen Apotheken, wenn  
nicht vorrätig, auch direkt aus dem hier anvertrauten Vertriebswege.  
Unschlächliche Preisliste 50 Pfennig. **Wieg & Co., Berlin SW 68.**  
Ständige Niederlage in Halle: Adler-Apotheke.

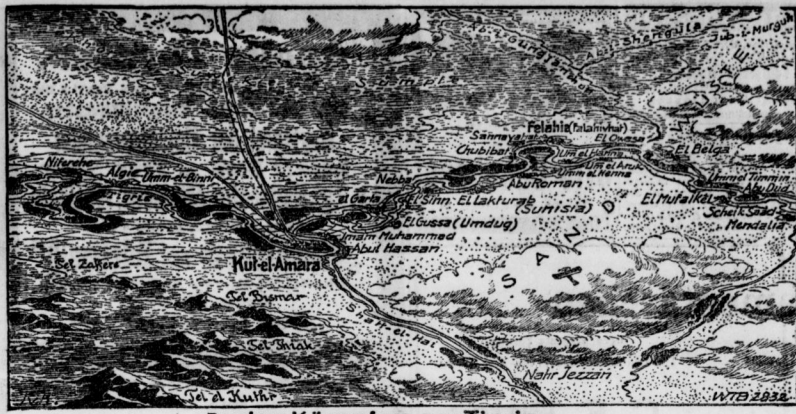
**Unterricht**  
**Ballenstedt. Harz, Städt. Wolterstorff-Gymnasium  
mit Realschule.** Das päd. Mannat nimmt Schüler sämtl. Klassen  
auf. Auskunft durch Magistrat oder Direktor.

**Grossh. Sächs. Baugewerkschule Weimar.**  
Den preussischen Schulen gleichgestellt.  
Vorbereitung zum Beruf der Maurer- und Zimmermeister und  
zum mittleren technischen Staats- und Kommunaldienst.  
Der Unterricht findet auch während des Krieges statt.  
Beginn des Sommerunterrichts Dienstag, den 10. April.  
Unterrichtspläne kostenlos durch  
die Direktion: Prof. Dr.-Ing. Klopfer, Reg.-Baumeister.

**Detting**  
Aufbewahrung und Pflege  
von  
**Herren- und Damen-  
Pelzen,**  
Pelzdruck, Pelz-  
sachen aller Art,  
Herren- und Damen-  
Bekleidung:  
Mäntel, Überzieher,  
Anzüge, Uniformen usw.  
gegen Mottenschaden ein-  
schliessl. Versicherung geg.  
Feuer und Diebstahl bei  
mäßiger Vergütung.

**Familien-Nachrichten.**  
Am 2. April starb unser allererster Vorstands- und Ehrenmitglied  
**Herr Kaufmann Ernst Beyer.**  
Wir verlieren in ihm viel, vor allem einen guten, treuen Freund und Begleiter unserer Bestrebungen. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.  
**3. Kommunalen Bezirksverein**  
(Süd und West).

Die Trauerfeier und anschließende Einäscherung des  
**Privatmanns Julius Spiegel**  
findet Donnerstag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, in der grossen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes statt.



Zu den Kämpfen am Tigris

## Letzte Depeschen.

**Deutsche U-Boote bei der Arbeit.**  
 WTB. Christiania, 3. April. Nach einem Telegramm des norwegischen Konsuls in Sibiria an das norwegische Ministerium des Aeußern wurde der Bergener Dampfer „Farmand“, 1386 Tonnen, mit einer Kogelladung von Garbiff nach Sissafon unterwegs, von einem deutlichen Unterseeboot versenkt.

Der Tönsberger Dampfer „Saulöjt“, 582 Tonnen, mit Ballast, von Sandesjord nach England unterwegs, wurde Montagabend westlich von Lindesnes versenkt.

Der Bergener Dampfer „Mauanger“ der am 20. Dezember von Romarøen nach England abgegangen war, wird als verloren betrachtet. Die Besatzung bestand aus 15 Mann. Die Ladung war mit 85 000 Kronen versichert.

Der Dampfer „Konstak Perlon“, nach England unterwegs, wurde in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft ging in zwei Boote und wurde nach zwei Stunden von dem Unterseeboot aufgenommen, auf dem sie 18 Stunden verblieb. Während dieser Zeit wurde ein mitteleuropäischer Dampfer aus Haugejund, unbekannter Namens, in Brand gefahrt. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt. Schließlich wurde die Besatzung des Konstak Perlon an Bord eines Dampfers aus Bergarund gebracht und dieser gezwungen seine Reise nach England zu unterbrechen und zurückzufahren.

### Zum Türkenkrieg bei Chaza.

WTB. Konstantinopel, 3. April. Aus Anlaß des glänzenden Sieges, den die türkischen Truppen, unterstützt durch die tapferen Mörsergeschützungen Batterien, über sehr starken Feind bei Chaza davongetragen haben, fand ein Depeschenwechsel zwischen dem Sultan und Kaiser Karl statt. Beide Herrscher drückten die Ueberzeugung aus, daß die verbündeten Heere in einer nahesten Zukunft Erfolge erringen würden, die den endgültigen Triumph ihrer gerechten Sache sichern würden.

### England fährt falsche Schiffslisten.

T. U. Antwerpen, 4. April. Wie aus London berichtet wird, beschäftigen die dortigen Schiffsbesitzer, daß die Wochenberichte der Entente-Mächte über ihre Schiffsstatistik eine sehr große Enttäuschung verursachen, da neun Zehntel der Rüstschiffe in den Jahren enthalten sind. England hat nur noch Ueberseeverkehr mit 3 Häfen: Liverpool, Portsmouth und London. Die Regierung versucht mit allen Mitteln, den Ueberseeverkehr auf neutrale Schiffe abzuwälzen. Zwischen England und Frankreich wird die Post durch Unterseeboote befördert.

### Wasserstände.

Ort und Uferseite.	2. April	3. April	Wald	Stände
Mosel Oberpegel	+2.22	+2.16	6	—
„ „ „ „	+2.06	+1.92	14	—
„ „ „ „	+2.32	+2.84	—	2
„ „ „ „	+1.88	+1.94	—	6
„ „ „ „	+1.88	+3.32	—	100
„ „ „ „	+2.81	+2.59	—	17
„ „ „ „	+2.87	+2.70	—	17
„ „ „ „	+2.55	+2.56	—	11
„ „ „ „	+2.07	+2.12	—	5
„ „ „ „	+2.36	+2.50	—	14

### Wassliche Wetterbericht.

Parameter	3. April 9 Uhr abends	4. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748.2	748.6
Thermometer Celsius	4.3	3.3
Rel. Feuchtigkeit %	88%	70%
Wind	SSW 2	SSW 2

Maximum der Temperatur am 4. April 8.5 °C  
 Minimum in der Nacht vom 3. April zum 4. April 0.7 °C  
 Niederschlag am 3. April 7 Uhr morgens 0.5 mm.

### Wetterwarte Hamburg.

Wetterwarte Hamburg.  
 Wetterwarte Hamburg wird gerichtlich verurteilt!  
 5. April: Sonne, Wolken, tags milde.  
 6. April: Regen, abends  
 7. April: Frühlingssonne, trüb, Regen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Staatsrat Dr. G. von der Osten, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Hans Rastow; für Musikteil: Staatsrat Dr. G. von der Osten; für den Anzeigenteil: Hugo Franke, Druck und Verlag von Otto von der Osten, sämtlich in Halle.

**Beschwerden bei unpünktlicher Zustellung bitten wir unter genauer Bezeichnung, ob es sich um die Morgens- oder Abendsausgabe handelt, uns unverzüglich mitzuteilen.**

Der Verlag der Saale-Zeitung,  
 Fernruf 1133.

## Der Wiener Bierwucherprozeß.

„Merger als Straßenraub“ nennt Staatsanwalt Dr. von Höppler in seinem Valedor im Wiener Wucherprozeß die riesigen Wuchergeschäfte, deren der geweseene Präsident der Allgemeinen Depositenbank Dr. Kranz überführt wurde. In einer Zeit, wo die darübende Bevölkerung nach Brot schreie, habe er einen Unternehmerrgen mit 1 1/2 Millionen Kronen in drei Monaten erzielt. Am der Verwerflichkeit dieses Beginns ändere der Umstand nichts, daß Dr. Kranz die Gewinne für sorgezwungen widmete, er habe eben auf Kosten der armen Bevölkerung die Höhe eines Wohlhabers angenommen. Ueber die Art der Geschäfte des Dr. Kranz und der Mitbeschuldigten geben folgende Einzelheiten Aufschluß: Bei der Verforgung des Heeres und der Munitionsfabriken mit Bier wurden 522 000 Kronen verdient. Rum wurde mit 11,92 Kronen für den Liter gekauft, um zu einem Preise von 22 bis 28,80 Kronen verkauft zu werden. Gewinn 541 000 Kronen, bei einem Umsatz von 48 000 Litern. Wermarade wurde für 3,20 Kronen gekauft und für 3,75 bis 4,35 Kronen verkauft, wobei sich ein Gewinn von 150 000 Kronen ergab.

Die allgemeine Bedeutung des Prozesses beruhte aber weniger in der Höhe der gemachten Wuchergewinne, als in der Tatsache, daß eine große Bank sich mit dergleichen Geschäften beschäftige, und andere angelegene Wiener Banken sich daran beteiligten. Zu den Großaktionären der von Dr. Kranz geleiteten Allgemeinen Depositenbank gehörten die Gebrüder Reises, auf dem die Geschäfte stehen, an denen die Gebrüder Reises neben anderen Banken beteiligt sind, waren 420 000 Kronen, die aus jenen Wuchergeschäften stammen, gebüßt worden, die damit den übrigen Aktionären entzogen wurden.

Einem Augenblick schien es, als werde der Prozeß auch auf hohe österreichische Staatsbeamte einen Schatten fallen lassen. Am Montag hatte Staatsanwalt Höppler erklärt, daß er den Eindruck gewonnen habe, im Kriegsministerium müsse jemand sitzen, der den Prozeß gegen Dr. Kranz mit allen Mitteln zu hintertreiben suche. Dafür hatten sich auch schon im Laufe der Verhandlungen deutliche Anhaltspunkte ergeben. Auf Grund von Verhören, die zwei Offiziere im Auftrag des früheren wirtschastlichen Hilfsarbeiters des Kriegsministers Rümmler Lustig vor Beginn des Prozesses abgehört hatten, nachdem sie Einsicht in die Bücher der Bierabteilung der Allgemeinen Depositenbank genommen, war Dr. Kranz vom Kriegsministerium ein Anerkennungs schreiben zugestellt worden. Dieses Schreiben wurde nach Beginn des Prozesses veröffentlicht. Zur selben Zeit waren Mittelteiler v. Lustig und jene beiden Offiziere beauftragt worden, alles aufzuzeichnen, was sie über den Fall Kranz wußten. Das Schriftstück wurde vom Kriegsminister unterzeichnet und am 9. Februar dem Landgericht zur Kenntnis gebracht. Nachträglich aber ist dieses Protokoll vom Kriegs-, Handels- und Justizminister ohne Vorwissen des Gerichts, der Angeklagten und der ausagenden Offiziere abgeändert worden. Dieser Umstand schien dem Prozeß eine sensationelle Wendung geben zu können, nachdem die Minister vorgeladen worden waren, um über die Aenderung Aufschluß zu geben. Ihre Aussagen ergaben aber eine harmlose Auslegung. Der Justizminister hatte den Eindruck gewonnen, daß einzelne Organe des Kriegsministeriums den Kriegsminister ohne dessen Wissen und Willen mit in die Angelegenheit hineingezogen hatten. Er war nach Rücksprache mit dem Handelsminister zusammen mit diesem zum Kriegsminister gefahren, um ihm von dem Mißbrauch, der offenbar mit seiner Person getrieben wurde Kenntnis zu geben. Der Kriegsminister hat dann in der Unterredung erklärt, daß jenes Schriftstück nicht als seine Meinung gegeben könne, weil er glaube, etwas anderes geschrieben zu haben, als was darin stehe. Daraufhin wurde die Korrektur vorgenommen. Tatsächlich stellte sich auch während des Prozesses immer deutlicher heraus, daß die vom Kriegsministerium ausgehenden Beeinflussungsverfuche nur auf den Mittelteiler von Lustig zurückzuführen waren, der nicht in Abrede stellen konnte, von Dr. Kranz Geschenke erhalten zu haben, und aus dessen Briefen an seine Mutter, die ein Hoppengeschäft betrieb, hervorgeht, daß Dr. Kranz auch diese aus Dankbarkeit für ihn durch den Mittelteiler v. Lustig erworbene Gefälligkeiten begünstigte. Der Prozeß wird heute zu Ende geführt werden.

belgische Grenze“ auf Schwierigkeiten stoßen würde, war in diesen Gründen ein Leben erwacht, wie es die ältesten Bäume seit den Zeiten des hundertjährigen Krieges nicht gesehen hatten. Da gab es keine einsamen Stellen mehr in diesem Fort, Offizierspatrouillen sprengten zu Pferde die Schneefelder und Holzfällerplade mit aufgereihten Karren entlang. Radfahrtruppen befuhren in Ketten ohne Ende die Querwege. Tief in der Dichtung flackten die Bimastfeuer und beleuchteten erwartungsvolle Gesichter und gespannte Büchsen. Lösungsworte von Hosten zu Hosten, von Busch zu Busch, gaben den Durstigenden das Geleit.

Und das Allerhöchste war die Freude über den bevorstehenden Uebertritt in des Waldes Dunkel, der allen Cheruskerfeldern aus den Augen leuchtete. Die haben die Franzosen unmöglich zu spüren bekommen, als sie im unteren Walde von Coucin „auf Schwierigkeiten trafen“. Ihr Besessenerbericht klingt verstimmt, trotzdem er selbstverständlich Fortschritte feststellt, auf die wir gar nicht neidisch sind. Generalmajor Quintillus Varus durfte doch auch nach dem ersten Tage der Arminischlacht Fortschritte melden, mit vollem, nie bewiesenen Recht. (Kb.)

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

## Deutsches Reich.

Von dem Schreiben Wassermanns an Dr. Stresemann

gibt die „Nat.-Ztg.“ folgende Inhaltsangabe:  
 „Wassermann betont in seinem Schreiben an Dr. Stresemann ausdrücklich die Entwidlung der Verhältnisse habe gezeigt, daß es falsch war, die Wahlreform in Preußen hinauszuschieben. Der Reichstages werde nicht darüber hinwegkommen, die Wahlreform ist in Angriff zu nehmen. Eine Veränderung im Abgeordnetenshaus werde sich darüber erstens lassen und mit dem Herrenhaus müsse man jetzt oder später fertig werden.“ Der Abgeordnete Wassermann ist also, wie das genannte Blatt weiter schreibt, in dieser Frage ebenso zu einer Aenderung wie die nationalliberale Reichstagsfraktion, die, wie bemerkt werden muß, ihre fraktionsstreber ausdrücklich befragt hatte, die möglichst alsbaldige praktische Durchführung der Neuorientierung, zu der als wichtigstes Glied die preussische Wahlrechtsreform zu rechnen ist, zu fordern.

### Die Kriegseisenbahn der Firma Krupp.

WTB. Berlin, 4. April. Die Firma Krupp hat außer der schon gemeldeten Zeichnung von 40 Millionen Mark auf die letzte Kriegsanleihe (3. Kriegsanleihe gleichfalls 10 Millionen Mark) weitere 10 Millionen Mark neue 4-prozentige Kriegsanleihen gezeichnet und zugleich 20 Millionen Mark alte Kriegsanleihen in neue 4-prozentige Kriegsanleihen umgewandelt.

## Ausland.

### Einführung der Brotkarte in der Schweiz.

Den „Neuen Zürcher Nachrichten“ zufolge hat der Schweizer Bundesrat mit Rücksicht auf den Rückgang der Getreidepreise in der Schweiz die Einführung der Brotkarte beschlossen. Die minderbemittelte Bevölkerung soll künftig das Brot zu einem herabgesetzten Preise erhalten.

### Das Reichsverteidigungsgesetz gegen die Streikenden in Barrow.

WTB. London, 2. April. Die Regierung in Barrow verbietet durch Anschlag, daß sie auf Grund der Reichsverteidigungsgesetze einschreiten werde, falls die Arbeit nicht innerhalb 24 Stunden wieder aufgenommen werde.

# Bad Salzschirf

Salzschirfer Bonifazius zu Hautkuren

bei Fulda  
 Sicht u. Stoffwechselliden!  
 1. Mai bis 1. Oktober 1917.  
 Der neue Badehof  
 :: :: Hervorragende Küche. :: ::  
 Alle D'uckchen frei durch die Kurverwaltung.

**Walhalla-Theater.**  
Anfang 8 Uhr.  
**Blatzheim**  
der Meister des Kölner Humors.  
Letzte 2 Aufführungen:  
**Kunibert der Gerechte!**  
Schwank von Neal und Ferner.  
**Blatzheim** in der Hauptrolle.  
Kasse von 10-17, und 4-6 Uhr.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, den 5. April 1917  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Fuhrmann Henschel.  
Schausp. v. Gerhart Hauptmann.  
Freitag: Geschlossen.  
**Obst fehlt!!**  
Tragbare, starke Büsche und Spaliere sehen sogleich reiche Ernten! Grosser Vorrat in Messertragsorten. Verlangen Sie Gartenfreund Nr. 23 umsonst von Ed. Poenicke & Co., m. b. H., Obstbaumschulen in Delitzsch.

**Optische Waren**  
prezioser und gut empfiehl.  
**Otto Unbekannt**  
in Gr. Ulrichstr. 1a

**Apollo-Theater.**  
Heute und folgende Tage, abends Punkt 8 Uhr:  
**Gr. Oberbayr. Bauerntheater.**  
Gastspiel der Hofhauspieler  
**Ludwig Beck und Fritz Müller**  
v. Kgl. Hoftheater, München, als Gäste.  
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr:  
**„Almenrausch und Edelweiß“**  
Volksstück in 5 Akten von Maximilian Schmidt.  
Morgen, Donnerstag:  
**„Der Dorfpfarrer.“**

**Disconto-Gesellschaft**  
Berlin.  
**Ordentliche Generalversammlung.**  
Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf **Montag, den 23. April 1917, nachm. 4 Uhr**, zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshaus, Behrenstrasse 42II, eingeladen.

- Verhandlungsgegenstände:**  
1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrates für das Jahr 1916. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.  
2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.  
Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens seit Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder in Berlin in unserem Effekten-Bureau, W. Behrenstrasse 43 44, Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Mainz, Metz, Mülheim (Ruhr), Saarbrücken bei unseren Niederlassungen, Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Hattlingen, Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Wiesbaden bei unseren Zweigstellen,

- ferner in Äachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G., Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Breslau bei dem Bankhaus E. Helmann, bei dem Bankhaus G. v. Pachaly's Enkel, Köln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., bei dem Bankhaus A. Levy, bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim Jr. & Cie., Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhaus Philipp Eilmeyer, Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei der Vereinsbank in Hamburg, Hannover bei der Verelnsbank in Hamburg Filiale Hannover, Berlin bei der Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhaus Volt J. Homburger, bei dem Bankhaus Straus & Co., Königsberg bei der Königsberger Vereins-Bank, Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei der Abteilung Becker & Co., Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein, bei dem Bankhaus F. A. Neubauer, Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., München bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank, Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G., Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G., Tilsit bei der Königsberger Vereins-Bank Filiale Tilsit gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 28. März 1917.  
**Direction der Disconto-Gesellschaft.**  
Die Geschäftsinhaber  
Dr. Salomonsohn, Schickel, Dr. Russell, Urbig, Dr. Solmssen, Waller, Dr. Mosler, Dr. Fischer, Schlieper

**Stellenvermittlung**  
für Handlungsgehilfen modern, täglich von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vermittlungsbüro. Übertritt in allen Gewerbetreibenden, Einzelhandels- und Kolonialhandlungen, Französisch und Englisch. Mittagsessen. Besondere Unterhaltungsabende. Kaufm. Verein für weibliche Angehörige, Ostseeuferstr. 4. Central 3119.

**Damentaschen**  
neue, elegante Formen, aus halbarem Leder, von 4- Mk. an.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90.  
5% Rabatt-Spar-Marken.

**Offene Stellen**  
**Hilfsdienstpflicht!**  
Gewandtes  
**Maschinenschreiber,**  
ev. Schreibschiff, oder Dame, fließt sofort ein  
**Hanwerkammer Halle,**  
Wertheimerstr. 6.

**Fabrik landwirtschaftl. Maschinen**  
in bayrischer Großstadt  
**Sucht**  
tüchtigen technischen Direktor.  
Das Werk beschäftigt etwa 150 Arbeiter und stellt als **Befonderheit Sämaschinen,**  
darüber auch einige veranbaute Varietät her.

**Deutscher**  
genossenschaft und mittlerer guter Pferdebesitzer, per sofort gesucht.  
**Otto Hendel,**  
Gr. Branzenstr. 17.  
Suche für mein Drogen-, Cigarren- und Detailgeschäft ein  
**Gehrling**  
mit guter Schulbildung.  
Albert Schlüter Nohlig, Georg Uber.  
Gewandte Schreibmännlein sowie eine Kontoristin eine Revisorin werden sofort oder später gesucht. Off. mit Gehaltsanträgen und Zeugnisabschriften unter B. P. 2047 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

**Marktkirche.**  
Donnerstag, den 5. April, abends 8 Uhr  
**Passions-Konzert**  
des verstärkten Stadtgesingchors.  
Leitung: Karl Klanert.  
Mitwirkende: Martha Seeliger (Gesang), Hoforganist G. Pretz aus Dessau (Orgel).  
Chöre von Eccard, Hassler, Bach, Mozart, Hohnmann, K. H. Müller, Sittard, Brückner, Solengesang von R. Kelsner und H. Wolf. Orgelstücke von J. L. Krebs und Regier.  
Die Kirche ist geheizt.  
Karten zu Mk. 2.10, 1.35, 1.05 und 0.50 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, am Konzerttage nachmittags auch bei F. C. Wissell, gegenüber der Kirche.

Baden, Gr. Ulrichstr. 47  
entf. m. Bürodium, p. L. C. 100 ab. früher zu verm. Auskunft H. C. F. Grundt  
Hilfsgervermerung, Steinweg 20 a. I. Tel. 1468.  
Gr. Ulrichstr. 16  
2-Zimmer-Wohnung Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwass., elektr. Licht,  
Gas, Nr. 480, sofort. Ausl. Steinweg 20a, I. Tel. 1468.  
**Friedrichstr. 20,**  
I. Etage, sofort oder später zu verm. Mehreres Fachstil im Laden.  
**Krukenbergstr. Nr. 1**  
herrsch. 7-Zimmer-Wohn., Parkett, Bad, Gas, elektr. Licht, Garten und reichl. Zubehör, sofort oder spät. zu verm.  
**Königsstr. 14**  
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung, große Räume, Sonnenlicht, Bad und sehr reichl. Zub. per 1. Oktbr. zu verm.  
**Städt. 21,**  
II. Etage  
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, elektr. Licht, sofort oder später zu verm.

**Vermietungen**  
von Wohnungen, möbliert, 2-Zimmer, Läden, Niederlagerräumen, Schuppen etc. mietet man am zweckmässigsten in der  
**Saale-Zeitung.**  
Zu verkaufen  
**Gelegenheitskauf!**  
ff. Nähmaschinen, um zu räumen, mes. Eingebung verkauft  
G. Kleinow. Bernburgerstr. 10.  
**Kaufgesuche**  
**Schreibmaschine**  
mit fahbarer Schrift aus Privathaus zu kaufen gesucht.  
Einhorn-Drogerie, Schmeerstr. 12, Tel. 3417.  
**Sackkarren,**  
stark gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
**Otto Hendel,**  
Halle Gr. Branzenstr. 17.  
Gebrauchte  
**Rotorstühle,**  
Schemel oder Stühle mit Holz zu kaufen gesucht.  
**Otto Hendel,**  
Gr. Branzenstr. 17.  
**Pferd**  
für leichte Fahren zu kaufen gesucht. Preisverhandlung an  
**Otto Hendel,**  
Halle a. S., Gr. Branzenstr. 17

**Verloren**  
Steines schwarzes  
ärztliches Notizbuch  
Dienstags mittags verloren. Abzugeben gegen Bestätigung nach  
Brennstr. 12 L.  
**Vermischtes**  
**Weiße gebildete Dame**  
übernimmt Haushalt geg. gute fr. Verpfleg. Letzte 30 Jahre a. em. Berufstätigkeit in gutem Haushalt. Familie 7 Pers. übernehmende alle Verwandte 7.  
**Finanzen Sie keine Obstbäume**  
oder sonstige Gewächse aller Art bevor Sie nicht den Gartenfreund Nr. 23 von Ed. Poenicke & Co., m. b. H., Baumschulen in Delitzsch gesehen haben. Dieses hübsche, lehrreiche Werk enthält zahlreiche fachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt.

**Helf dem Vaterlande, zeichnet Kriegsanleihe!**  
Ausgabe von Anteilscheinen  
zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Mark  
für die 6. Kriegsanleihe.  
Um auch den weniger bemittelten Sparern die Möglichkeit zu gewähren, sich im vaterländischen Interesse an der Zeichnung der neuen Kriegsanleihe zu beteiligen, werden von der städtischen Sparkasse an den Namen lautende Kriegsanleihe-Anteilscheine in Abschnitten von 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Mk. ausgegeben. Die eingezahlten Beträge werden von der Sparkasse in Kriegsanleihe angelegt und mit 5% verzinst. Nach Ablauf zweier Jahre von Beendigung des Kriegszustandes ab werden die Anteilscheine zum Börsenwert zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen wieder eingelöst. Nähere Auskunft erteilt die Hauptstelle der städtischen Sparkasse, Rathausstraße Nr. 5.  
Zur Förderung des Absatzes der Anteilscheine ist es dringend erwünscht, daß Behörden, Fabrikbetriebe, gewerbliche Unternehmungen, Verbände aller Art, Vereine, Truppenverbände der hiesigen Garnison usw. als Sammelstelle die Anteilscheine verteilen. Die Ausgabe erfolgt auf der Hauptstelle der städtischen Sparkasse, Rathausstraße Nr. 5. Die Anteilscheine sind in Blöcken zu je 20 Stück hergestellt und nach der Höhe der Beträge in den Farben unterschieden. Wir bitten, zur Förderung der Kriegsanleihe den Vertrieb der Anteilscheine in weitestgehender Weise zu übernehmen und zu unterstützen.  
**Sparkasse der Stadt Halle.**

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170404034/fragment/page=0006